



# EU-Eigenmittel im Mehrjährigen Finanzrahmen 2028–2034

## Position und Kernforderungen der Wirtschaftskammer Österreich

### Executive Summary

Die Kommission will im Zuge des **MFR 2028–2034** die **Eigenmittelstruktur** reformieren und neue EU-Einnahmequellen schaffen (u. a. CORE Unternehmensabgabe, ETS/CBAM-Quoten, Tabaksteuer, E-Waste, Anpassungen bei Zöllen, MwSt., Kunststoffabgabe).

**Die WKÖ unterstützt** die inhaltliche Neuausrichtung des MFR auf **Wettbewerbsfähigkeit & europäischen Mehrwert**, **lehnt aber neue EU-Steuern/Abgaben** strikt ab: Sie erhöhen die Gesamtsteuerlast, beschneiden die **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten und gefährden die **Standortattraktivität** der EU.

- **Bevorzugte Finanzierung:** stabile, faire **BNE-basierte Eigenmittel**; bestehende umwelt-/handelspolitische Einnahmen **nur mit klarer Zweckbindung** für Transformation & Dekarbonisierung – nicht zur allgemeinen Budgetauffüllung.

### Ausgangslage & Budgetrahmen

- **MFR-Volumen 2028–2034:** 1.985 Mrd. EUR (lfd. Preise). Nach NGEU-Tilgung sind 1.817 Mrd. EUR nutzbar – nur ca. 0,03 **Prozent** mehr als der nutzbare Teil des aktuellen MFR 2021–2027.
- **Implikation:** geringere gesamtbudgetäre Schlagkraft als MFR 2021–2027 + NGEU; umso wichtiger sind **Priorisierung, Effizienz** und **kein Aufsetzen neuer Steuern**.

### Bewertung der vorgeschlagenen neuen Eigenmittel

#### a) CORE – „Corporate Resource for Europe“ (umsatzbasierte Binnenmarktabgabe)

##### WKÖ: Ablehnung

- **Systembruch:** Besteuerung nach **Umsatz statt Gewinn** verletzt Leistungsfähigkeitsprinzip; trifft **margenschwache Branchen** überproportional; Substanzbesteuerungsrisiko.
- **Standort & Investitionen:** Doppelbelastung neben KöSt; höhere Unsicherheit, geringere Liquidität → weniger Investitionen/F&E/Innovation.
- **Bürokratie & Rechtsunsicherheit:** neue Strukturen, unklare Begriffe/Anwendungsbereiche; Präzedenzfall direkter EU-Steuer.
- **AT-Betroffenheit:** ~1.270 Unternehmen, ~285 Mio. EUR p. a. Zusatzlast.

#### b) Tabaksteuer-Eigenmittel (TEDOR)

##### WKÖ: Ablehnung

- **Unfaire Lastenverteilung** zwischen Mitgliedstaaten; **Steuersouveränität** beschnitten.
- **Lenkungssteuer ≠ stabile Finanzquelle** (EU-Cancer-Plan zielt auf sinkenden Konsum).

#### c) E-Waste-Eigenmittel (nicht gesammelter Elektroschrott)

##### WKÖ: Ablehnung

- **Methodisch fehlerhaft:** bemisst Beiträge an Inverkehrbringung statt realem Altanfall; ignoriert **Lebensdauer, Reparatur, Wiederverwendung**.
- **AT-Beispiel:** hohe Sammelperformance, aber rechnerisch schlechte Quote → sachwidrige Belastung.

#### d) ETS & CBAM-Quoten

##### WKÖ: nur mit klarer Zweckbindung

- **ETS (30 Prozent an EU):** Erlöse **zweckgebunden** für **Dekarbonisierung/Transformation** der betroffenen Unternehmen.
- **CBAM (75 Prozent an EU):** Quote **zu hoch** und **ohne Zweckbindung** nicht akzeptabel; Mittel müssen **energieintensiven Branchen** bei Umstellung helfen.

## Anpassungen bestehender Eigenmittel

### a) Zölle – Reduktion der Einbehaltung von 25 auf 10 Prozent

#### WKÖ: Ablehnung

- **Unterfinanzierung** der Zollverwaltungen trotz steigender Aufgaben (künftig Verzollung jeder Sendung aus Drittländern).
- **Binnenmarktschutz** gefährdet (Produktpiraterie, Sicherheit).
- **AT-Auswirkung:** Vergütung fiel von ~84,9 Mio. EUR auf ~34 Mio. EUR.

### b) BNE-basierte Eigenmittel

#### WKÖ: klare Präferenz

- Abbild der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, stabil, planbar, transparent** (Eurostat-Standards).
- **Erste Wahl** für etwaige Budgetausweitungen – **statt** neuer EU-Steuern.

### c) MwSt.-Eigenmittel – Aufhebung der 50 Prozent-BNE-Deckelung

WKÖ: **unkritisch für AT** (AT liegt ohnehin unter 50 Prozent-Schwelle); System bleibt **transparent**.

### d) Kunststoffabgabe („Plastiksteuer“) – Erhöhung auf 1 EUR/kg

#### WKÖ: Ablehnung der Erhöhung

- **Widerspruch zu Umweltzielen:** mit wachsendem Recycling sinken Einnahmen.
- **Keine Zweckbindung** in Recyclinginfrastruktur; **negative Marktanreize** möglich; Mehrbelastung ohne ökologische Wirkung.

## WKÖ-Kernforderungen

### Finanzierung ohne neue EU-Steuern

- **Keine CORE-Abgabe** und **keine neuen EU-Steuern** (TEDOR, E-Waste etc.).
- **Keine Kürzung** der Zollerhebungsvergütung (25 Prozent beibehalten).
- **Keine Erhöhung** der Kunststoffabgabe.
- **BNE-basierte Eigenmittel** als Hauptsäule (fair, stabil, transparent).
- **Zweckbindung** von ETS/CBAM-Erlösen für **Transformation & Dekarbonisierung** – keine allgemeine Budgetauffüllung.
- **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten respektieren; **Effizienz & Umschichtung** statt neuer Belastungen.
- **Planbare, innovationsfreundliche Eigenmittelstruktur** als Basis für **Wachstum & Wettbewerbsfähigkeit**.

## Fazit

**Wettbewerbsfähigkeit zuerst:** Der MFR 2028–2034 braucht **Prioritäten, Effizienz, Zweckbindung** – **nicht** neue EU-Steuern. Die EU soll ihre Finanzierung auf **BNE-Basis** stabilisieren, **ETS/CBAM** zielgenau für **Transformation** nutzen und die **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten wahren. Nur so bleibt Europa **investitions-, innovations- und wettbewerbsfähig**.

## Kontakt

### WKÖ Abteilung Europapolitik, Wien

Christian Mandl, Abteilungsleiter  
Ulrike Hassmann-Vorbach, Referentin  
T +43 5 90 900 3020, E [eu@wko.at](mailto:eu@wko.at)

### WKÖ EU Representation, Brüssel

Marie-Therese Ettmayer, Abteilungsleiterin  
Astrid Hélin, Referentin  
T +32 2 286 58 92, E [eu@eu.austria.be](mailto:eu@eu.austria.be)